

## ***Es gibt keinen Kapitalismus ohne Rassismus:***

# **Armut, Rassismus und Krise beenden!**

## **Für eine sozialistische Alternative!**

Die Ermordung von George Floyd steht in einer Reihe mit den Morden an Schwarzen durch Polizei und rechte Kräfte in der Vergangenheit. Der Täter ist kein isolierter "fauler Apfel" – er ist Teil eines korrupten und rassistischen Systems. Floyds Tod entzündete Proteste im ganzen Land.

Die afroamerikanische Bevölkerung war und ist überdurchschnittlich vom Coronavirus und dem beispiellosen Arbeitsplatzabbau aufgrund der wirtschaftlichen Krise betroffen. Floyds Ermordung war gewissermaßen der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte und Massenaufstände auslöste gegen die zum Großteil rassistische, militarisierte Polizei und die Diskriminierung unter der sie in vielen Bereichen des Lebens leiden. Die Proteste in Minneapolis breiten sich rasch auf den Rest der USA aus. Es ist bedeutsam, dass es sich die Proteste über die afroamerikanische Community hinaus ausweiteten. Von Beginn an eskalierte die Polizei den Konflikt. Die gewalttätige Reaktion auf unbewaffnete Demonstrant\*innen steht in krassem Gegensatz zu dem zurückhaltendem Vorgehen der Polizei gegenüber den bewaffneten und überwiegend weißen Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen. Trump selbst hatte diese Proteste ermutigt indem er zur „Befreiung“ der Bundesstaaten vom Lockdown aufrief. Nun nutzt Trump die Unruhen als Chance um mit der Bibel als „Law and Order“ Präsident zu posieren, der den Demonstrierenden mit der Armee droht. Natürlich hatte Trump die bewaffneten Proteste gegen die Corona-Maßnahmen nicht kritisiert.

Nach dem Freispruch von George Zimmerman, der 2012 den schwarzen Teenager Trayvon Martin erschossen hatte, entstand in den sozialen Medien eine Bewegung unter dem Hashtag Black Lives Matter (BLM). BLM wurde national relevant, mit einer aktiven Präsenz vor Ort, nachdem die Morde an Michael Brown und Eric Garner 2014 riesige Proteste und Unruhen auslösten, die ein Ende der Polizeibrutalität und rassistischer Polizeiarbeit forderten. Ein landesweites Netzwerk wurde gebildet. Aber ohne ein gemeinsames Programm oder organisatorische Strukturen für Diskussionen und Debatten ebbte die Bewegung bis 2017 ab. Es ist wichtig, dass BLM und neue Aktionsgruppen, die im Augenblick entstehen, die Lehren aus der Bürgerrechtsbewegung und der jüngsten Geschichte der BLM ziehen. Die Bürgerrechtsbewegung der 60iger Jahre machte den Fehler, auf die Demokra-

tische Partei zu orientieren und so die Bewegung auf der Straße – die enormen Zulauf erhielt – in Wahlsiege für die Demokraten umzulenken. Eben diese Demokraten verrieten später die Bewegung. Diese Erfahrung führte sowohl Martin Luther King (MLK) als auch Malcolm X zu der Schlussfolgerung, dass der Kampf gegen Rassismus den Kampf gegen den Kapitalismus erfordert.

Die Politiker\*innen der Demokratischen Partei, die Minneapolis regieren, haben es jahrelang versäumt, sinnvolle Maßnahmen gegen Polizeibrutalität und Masseneinkerkierung zu ergreifen. Amy Klobuchar, die darauf hofft, von Joe Biden zur Vizepräsidenten ernannt zu werden, war acht Jahre lang Chefanklägerin des Hennepin County – zu dem auch Minneapolis gehört. Während ihrer Amtszeit unterließ es Klobuchar konsequent, Anklagen gegen Polizeibeamte zu erheben, die an 29 zivilen Todesfällen beteiligt waren, und entschied sich stattdessen für eine kompromisslose Haltung gegen alle Arten von Kleinkriminalität, um die Unterstützung der konservativeren Einwohner\*innen von Minneapolis zu sichern. Heute werden die meisten Großstädte, einschließlich der städtischen Polizeidienststellen und Bezirksstaatsanwaltschaften, von Demokraten kontrolliert, deren Rhetorik von Gerechtigkeit für die Afro-Amerikaner\*innen oft im Widerspruch zu ihren Handlungen im Amt steht. Viele führende Politiker\*innen der Demokratischen Partei verfolgten seit jeher eine rassistische Politik in der Praxis. Hillary Clinton war eine Architektin des Kriminalgesetzesentwurfs von 1994, der die rassistische Polizeiarbeit ausweitete und moderne Massenhaftierungen ermöglichte. Der Präsidentschaftsanwärter Biden lehnte die Aufhebung der Diskriminierung von Schwarzen an den Schulen aktiv ab und war ein glühender Befürworter von Clintons Kriminalgesetz von 1994. Während seiner acht Jahre als Präsident versäumte es Obama, sinnvolle Reformen des Strafrechtssystems vorzuschlagen. Trotz alledem unterstützten Elemente der BLM auch 2016 noch Hillary Clinton. Die rassistische Politik der Demokratischen Partei schuf die Grundlage für die harte Rhetorik Trumps, um Unterstützung für seine Politik zu gewinnen. Trump und die Republikaner haben in ihrer Propaganda und durch die Forcierung von Massenverhaftungen, Polizeibrutalität und immigrantenfeindlichem Rassismus durch die Ausweitung brutaler Abschiebungen und Massenverhaftungen von Immigrant\*innen den rassistischen Ton weiter verschärft.

# **Sozialistische Offensive**



Committee for a Workers' International  
[www.sozialistischeoffensive.home.blog](http://www.sozialistischeoffensive.home.blog)  
[sozialistischeoffensive@gmail.com](mailto:sozialistischeoffensive@gmail.com)  
[www.socialistworld.net](http://www.socialistworld.net)

Sowohl Republikaner wie auch Demokraten bedienen den Rassismus, um die rassistischen Vorurteile vieler weißer Wähler\*innen auszunutzen. In Wirklichkeit nützt Rassismus den weißen Arbeiter\*innen nicht. Die Kapitalisten sichern ihre riesigen Profite, indem sie die Arbeiter\*innenklasse dazu bringen, untereinander zu kämpfen, sei es durch Rassismus, Sexismus oder irgendeine andere Form von Spaltung. Indem sie weiße, schwarze, eingewanderte, männliche oder weibliche Arbeiter\*innen für die Probleme der anderen verantwortlich machen, können die Kapitalisten uns weiterhin ausbeuten, die Löhne senken, öffentliche Dienste privatisieren und den Lebensstandard senken.

Wie Malcom X bekanntlich erklärte: "Es gibt keinen Kapitalismus ohne Rassismus". Der Kapitalismus in den USA ist ein System, das auf dem Rücken von Sklaven und dem Völkermord an indigenen Völkern aufgebaut ist. Dieses System wird den Rassismus nicht von sich aus beenden. Wir brauchen eine neue Partei, die von und für Arbeiter\*innen geführt wird, frei vom Einfluss der Konzerne, die sich dem Kampf gegen alle Formen von Spaltung und gegen kapitalistische Ausbeutung widmen kann. Eine solche Partei könnte dazu beitragen, aus den jüngsten Protesten eine kämpferische antirassistische Bewegung aufzubauen. Sie braucht demokratische Strukturen, in denen die Mitglieder debattieren, entscheiden und die Bewegung und ihre Vertreter\*innen zur Rechenschaft ziehen können.

Um zu gewinnen, muss die Bewegung ein Programm vorlegen, das die rassistischen Grundlagen des Kapitalismus in Frage stellt und die Arbeiter\*innenklasse eint, indem sie für die Errangenschaften kämpft, die wir alle brauchen – einen existenzsichernden Mindestlohn, erschwinglichen Wohnraum, eine universelle Gesundheitsversorgung, ein Ende von Diskriminierung und Gewalt. Ohne das Profitssystem in Frage zu stellen, werden alle Fortschritte von den Kapitalisten immer wieder zurückgedrängt werden. Der Kampf gegen systemischen Rassismus kann nur durch den Kampf für eine neue sozialistische Welt für immer gewonnen werden.

Die jüngsten Unruhen sind eine Explosion der Wut über all die Probleme und die Gewalt, mit denen Schwarze konfrontiert sind. Die Vehemenz dieser Wut ist durch Covid, das die armen schwarzen Communities überdurchschnittlich hart getroffen hat, und die Wirtschaftskrise noch verschärft worden. Obwohl Randale und Plünderungen keine wirksame Antwort auf Unterdrückung sind, sind sie ein Aufschrei der Ungehörten. Die Empörung, die in diesen Unruhen zum Ausdruck kommt, kann in eine mächtige Bewegung organisiert werden, wenn man ihr eine Struktur und ein Programm gibt, um sich dahinter zu vereinen. Plünderungen und Vandalismus untergraben die Bewegung und werden benutzt, um gewalttätige Reaktionen der Kapitalisten und der Polizei zu rechtfertigen. Aber die Kapitalistenklasse ist eines weitaus größeren Verbrechens schuldig: der Kontrolle des Zugangs zur Abdeckung der Grundbedürfnisse, aus der sie Profit schlagen! Der erste Schritt besteht darin, die organisierte Arbeiter\*innenklasse in den antirassistischen Kampf einzubeziehen.

Gewerkschaftlich organisierte Arbeiter\*innen sollten Resolutionen zur Unterstützung der Bewegung verabschieden – wie es die ATU-Ortsgruppe 1005 in Minneapolis getan hat – und antirassistische Proteste, Kundgebungen, Besetzungen und Streiks organisieren. Menschen aller Hautfarben, die ernsthaft bereit sind, den Kampf gegen Rassismus zu unterstützen, sollten in die Organisierung und Planung der antirassistischen Bewegung einbezogen werden.

Mit einer organisierten Bewegung inklusive Gewerkschaften und einer Arbeiter\*innenpartei mit einem sozialistischen Programm, können wir Wohnungen, Nahrung und Mittel des täglichen Bedarfs umverteilen, indem wir Schlüsselindustrien verstaatlichen und den Kapitalismus beenden. Wir sehen im Moment die tiefste wirtschaftliche Krise seit den 30er Jahren, die den Kapitalismus bis ins Mark getroffen hat. Die Covid-Pandemie hat die Tatsache, dass die Arbeitnehmer\*innen "unverzichtbar" sind, um die Gesellschaft am Laufen zu halten, voll zur Geltung gebracht. Das bedeutet, dass wir auch die Macht haben, den Kapitalismus zu überwinden und eine sozialistische Gesellschaft aufzubauen, die das Wohlergehen der Menschen über den Profit stellt.

## **Das CWI fordert:**

- Verurteilung von Chauvin und allen Beamten, die am Tod von George Floyd beteiligt waren
- Ende der Politik des Racial Profiling und des "Stop and Frisk", Entlassung rassistischer Polizeibeamter
- Kontrolle von Polizei und Justiz durch demokratisch gewählte Komitees von Arbeiter\*innen und aus den Nachbarschaften, mit Einstellungs- und Entlassungsbefugnis, der Fähigkeit, Richtlinien zu überprüfen und zu erstellen, und der Autorität, unabhängige Untersuchungen von Fällen polizeilichen Fehlverhaltens durchzuführen
- Entmilitarisierung der Polizei. Ende der Verschwendungen öffentlicher Gelder für Militärotechnologie und Waffen für Polizeibehörden. Stattdessen Investitionen in erschwingliche Wohnungen, allgemeine Gesundheitsfürsorge, öffentliche Verkehrsmittel, öffentliche Schulen, grüne Arbeitsplätze und andere soziale Programme und Dienstleistungen
- Für den Aufbau einer organisierten antirassistischen Bewegung und ein Kampfprogramm zur Unterstützung des Widerstandes gegen Polizeibrutalität und andere Formen des systemischen Rassismus. Für demokratische Strukturen, um Strategie und Taktik zu diskutieren.
- Für die Koordination mit und die Beteiligung von Gewerkschaften an antirassistischen Kämpfen. Solidarität gegen Rassismus und alle Formen der Unterdrückung muss ein Schlüsselpunkt des Kampfes für die gesamte Arbeiter\*innenbewegung sein!
- Organisierung von Komitees in den Nachbarschaften und Betrieben um Protesten, Besetzungen und Streiks zu koordinieren und organisieren. Wo nötig Verteidigung gegen Polizeiangriffe, aber Ablehnung wirkungsloser Plünderungen und Vandalismus. Wir sollten unserer Wut über die von der Polizei verübte systemische Gewalt einen organisierten und wirksamen Ausdruck verleihen, der auf den besten Taktiken beruht, die eine maximale Beteiligung fördern.
- Vereinigung aller Arbeiter\*innen im Kampf gegen den Kapitalismus und die rassistische Ungleichheit und Gewalt, auf die das System gegründet wurde. Für eine sozialistische Gesellschaft mit demokratisch geplanter Wirtschaft um Armut und rassistische Gewalt ein für alle mal zu beenden!